



Hampicke U. (2018): **Kulturlandschaft – Äcker, Wiesen, Wälder und ihre Produkte. Ein Lesebuch für Städter.** Springer. Berlin: 300 S. 24,99 € (mit E-Book)  
**ISBN 978-3-662-57752-3**

Nach seinem Buch „Kulturlandschaft und Naturschutz“ (2013 im Springer-Verlag erschienen) legt der Autor nun ein umfangreiches Werk mit dem Schwerpunkt Kulturlandschaft und Landnutzung vor, und zwar im Kontext mit Naturschutz und Landschaftspflege im Licht historischer und aktueller Landnutzungen. Da die Kenntnisse über Land- und Forstwirtschaft, Natur und Umwelt heutzutage nicht nur in Städten, sondern auch in ländlichen Regionen eher dürftig sind, könnte der Untertitel des Buches auch lauten: „Ein Lesebuch nicht nur für Städter“.

Vorab sei festgestellt, dass das höchst informative und dennoch sehr leserfreundliche, von der Umweltstiftung Michael Otto geförderte Buch künftig „Pflichtlektüre“ für alle sein sollte, die sich ernsthaft mit Landnutzung, Landschaft, Natur und Umwelt und deren aktuellen Problemen beschäftigen. Denn der Autor bearbeitet seit Jahrzehnten als Agrar- und Umweltökonom die vorgenannten Themenfelder und dürfte einer der wenigen deutschsprachigen Ökonomen sein, die sich mit Landwirtschaft und Naturschutz auskennen. Bereits die Einleitung führt mitten hinein in aktuelle Problemfelder wie negative Auswirkungen moderner Landwirtschaft, kritisiert zu Recht aber auch die zuweilen erschreckende Kenntnislosigkeit über Landleben und Agrarproduktion. Beispiele für weit verbreitete Vorwürfe an die Landwirtschaft – falsche wie auch zutreffende – belegen dies deutlich.

Ein anschaulicher Überblick zur Geschichte der Landschaft und Landwirtschaft in Mitteleuropa von der Nacheiszeit bis heute bietet die Grundlage zum Vergleich und Verständnis auch der jüngeren Landnutzungsgeschichte nach 1945. Das „Agrarsystem in Deutschland 2010 bis 2020“ wird sowohl von der technischen wie auch der gesellschaftlichen Seite in einer aktuellen Zusammenschau und Dichte dargestellt, wie es sie bislang nicht gibt, belegt durch aktuelle Tabellen und zahlreiche Textboxen. Anschließend werden die „Kernprobleme“ Verlust der Artenvielfalt sowie Stoffströme und Stickstoffbilanzen ausführlich erläutert und breit diskutiert, ferner „Ergänzendes zu Sonderproblemen“ wie z. B. Böden, Pflanzenschutz, Energiepflanzen, ökologischer Landbau, aber auch Lebensstile und Ernährungsweisen.

Die Ansätze zur „Problembewältigung durch Politik, Planung, Recht und Verwaltung“ schneiden nach den Erfahrungen des Autors trotz mancher Erfolge eher bescheiden ab. Das liegt nicht nur am mancherorts fehlenden politischen Willen, sondern auch an überzogener Bürokratie und Kontrollsucht von den regionalen Ebenen bis hin zur Europäischen Union, wobei sich deren bisherige „ausdrückliche Verweigerung einer ökonomischen Belohnung für Leistungen zugunsten der Natur“ (z. B. durch Abschaffung der früheren Anreizprämie) sehr negativ auswirkt und ökonomisch nicht nachvollziehbar ist. Dass es auch andere durchaus erfolgreiche Ansätze und Ideen zur Problembewältigung gibt, z. B. durch LIFE- und zahlreiche Naturschutz-Projekte, Stiftungen, Biologische Stationen, Landschaftspflege- und Naturschutzverbände u. a. m., wird anhand vieler Beispiele gezeigt.

Die Themen Wald und Forstwirtschaft sind zwar kürzer gehalten, aber nicht weniger informativ und lesenswert. Sie reichen u. a. von der Geschichte des Waldes, Entwicklungen, Gefährdungen, Klima-

wirksamkeit, Gemeinwohlwirkungen und Naturschutz bis hin zu ökonomischen Fragen, behandeln aber auch Wege und Irrwege von Waldbau und Forstwirtschaft. Abschließend ruft der Autor noch einmal die Kernprobleme der Landnutzung in Erinnerung, und zwar im Zusammenhang mit Agrar- und Naturschutzpolitik, dem Selbstverständnis der Landwirte und der Finanzierung, wobei der nachfolgende Anhang zahlreiche weitere instruktive Tabellen und Fakten zu den Kap. 3 und 6 enthält.

Alle Teile des Buches überzeugen durch die kenntnisreiche, lebendige Darstellung auch komplexer Zusammenhänge mit einer geschliffenen, klaren und verständlichen Sprache, an der man sich erfreuen kann, selbst wenn man diesen oder jenen Sachverhalt anders beurteilt. Denn der Autor stellt auch kontroverse Themen so dar, wie man es sich von ähnlichen Publikationen wünschen würde, damit wichtige Themen, Probleme, Strategien und Konzepte unserer Kulturlandschaften zukünftig sachlich und fair diskutiert werden. Kurzum, ein sehr lesenswertes, hoch informatives und zum Nachdenken anregendes Buch, das bei allen Institutionen, Behörden und Verbänden der Land- und Forstwirtschaft sowie des Natur- und Umweltschutzes vorhanden sein sollte, ebenso bei den zugehörigen politischen Gremien, in allgemein bildenden Schulen, Fach- und Hochschulen und nicht zuletzt auch bei denen, die in diesen Bereichen tätig sind oder sich dafür engagieren.

Prof. Dr. Wolfgang Schumacher (Mechernich-Antweiler)



Hamberger J., Bauer O. (2019): **Wald.Mensch.Heimat. Eine Forstgeschichte Bayerns.** 2. Aufl. Laubsänger-Verlag. Freising: 328 S. 39,90 €  
**ISBN 978-3-945630-12-9**

Wald.Mensch.Heimat, schon der Titel des Buches macht den Rezensenten neugierig, sind doch alle drei – vielsagend durch einen Punkt verbundenen – Begriffe auch im Naturschutz zentrale Bezugspunkte. Die vorliegende 2. Auflage stellt eine umfassende Erweiterung der – dem Rezensenten nicht bekannten – 1. Auflage zur Forstgeschichte Bayerns dar, die für Natur und Landschaft, aber auch viele Aspekte der Kultur im ländlichen Raum prägend war. Das Ergebnis ist ein Werk von beeindruckender und verständlich dargestellter Fülle. Nach einer kurzen Einführung sind unter jeweils einem Oberthema die sieben bayerischen Regierungsbezirke abgehandelt wie Unterfranken („Von Mittelwald und Laubholzwirtschaft geprägt“) oder Schwaben („Labile Fichtenforste werden zu Mischwald“). Darin sind Hauptthemen nicht in chronologischer Abfolge aufgeführt, sondern jeweils einem Ort zugeordnet, an dem sie eine besonders wichtige oder entscheidende Rolle spielten bzw. spielen – z. B. Waldweide und Streunutzung im Nürnberger Reichswald, das Waldsterben auf dem Ochsenkopf im Fichtelgebirge, Schnitzhandwerk in Oberammergau und Forstwissenschaft natürlich in Freising.

Die Darstellung der einer Forstgeschichte gerecht werdenden sehr vielfältigen Themen bleibt dann aber nicht dem Ort verhaftet, sondern erfolgt sehr ausführlich und nimmt über die jeweilige Örtlichkeit hinaus meist ganz Bayern in den Blick. Über eine thematische Tabelle am Textende wird zwar versucht, die im Buch behandelten Themen und Nebenthemen zu erschließen. Dies ist aber nur ein sehr grobes Raster und zusätzlich zum Orts- und Personenregister, das gerade für den Heimatbezug suchende Leserinnen und Leser nützlich ist, wäre auch ein Sachregister hilfreich. Ein sehr ausführlicher Teil mit detaillierten Anmerkungen und Erläuterungen ist am Ende zusammen mit dem umfangreichen Quellenverzeichnis angefügt